

Halle und Umgebung.

Salle o. 1. Juni.

Sonntagsplauderei.

Der Monnemonat hat von uns Abchied genommen mit klangenden Sonnenstrahlen, Gewitterstürme und lauen Nächten, die geschaffen waren zu Serenaden und Flirten. Und auch der der Göttin Juno geweihte Monat nimmt einen viel verheißenden Anfang. In den Blumenländern grüht eben die edelste und duftigste Gabe Floras, die Rose, in latenter Farbenpracht, nur noch wenige Tage, und die Rosenliebhaber werden sich in ihren Gärten freuen dürfen an dem gartenkolossal und dem feinen, würzigen Duft ihres an dem gartenkolossal und dem feinen, würzigen Duft ihres an dem gartenkolossal...

Notwendig ist allerdings, daß mit dem Vermögen, das die Jugend darstellt, sparsam verfahren wird. Man braucht deswegen kein Kopfhänger und Sonderling zu sein, aber Dummheiten freigeizig voll man aus dem Wege gehen. Der Vorfall, der sich dieser Tage in einem hiesigen Konzertsaal abspielte, wo als „Bierul“ — frei nach Zell — nach einem Bierglaße mit der Pistole gefohlen wurde, kann von mir nicht anders rubriziert werden, wie es eben geschehen ist. Es geht nichts über einen harmlosen Studentenstreich, denn man weiß, Jugend hat keine Jugend oder wenigstens nicht in laudielib daban, aber, wenn ein Menschenleben dabei in Gefahr gerät, hört der Witz auf und der Witzig fängt an.

Aber bei diesem wunderbaren Sommerwetter in unser Saaletal geht, wird heuer nicht sonderlich darüber erbaut sein, daß unsere „Perle“ so verjüngert ist! Die Kanalbauten haben aus dem Saaletal eine richtige Wänterei gemacht. Wie lange das noch dauert, weiß kein Mensch. Höchstwahrscheinlich den ganzen Sommer hindurch! Wenn dann der gelte Winter wieder naht, werden wir für die überstandene Entbehrung eine neue solide Verbesserung haben. Ob bei einem flotten Tempo der Kanalbauten eine raschere Fertigstellung nicht zu ermöglichen gewesen wäre? Das ist eine Frage, die man in den letzten Wochen oft genug gehört hat. Wir wollen sie weber nehmen noch bejahen, da uns die Verhältnisse, unter denen die untern „gebuddelt“ wird, zu wenig bekannt sind. Zur schuld des Fremdenverkehrs, den unsere Stadt sehr gut ausschauen kann und für den noch viel mehr gesehen müßte, trägt das aufgewühlte Saaletal jedenfalls nicht bei.

In dem schönen Wäntetal hat man dieser Tage den Versuch gemacht, bei einem Frühkonzert vor dem Musiktempel abzusperren und durch einen Strich diejenigen, die keine Symphonien oder sonstige klassische Kost mögen, aus dem Garten zu verdrängen. Man sagt, der Herr Kapellmeister wäre durch das Ansehen des Kieles nervös geworden. Wir stehen nun auf dem Standpunkte, daß man das Promenieren in dem Konzertgarten weber verbieten kann und darf. Man geht doch im Sommer nicht nach Wäntetal, um süchtig und artig dazuhören, bis das letzte Pianissimo irgend einer „schweren“ Ouvertüre verhallt ist; diesen Zwang müssen wir im Winter oft genug in den Konzertsälen über uns ergehen lassen. In Wäntetal hat man — so man's noch jeher — das Recht, zu promenieren. Damit soll natürlich nicht gelagt sein, daß das „Stratzenkarussell“ stetig zu funktionieren habe. Aber der ganze Charakter des Establishments läßt zum Kommen und Gehen, zum Begreifen, Klauen und Flirten ein. Das sollten die Herren nicht vergessen, denen der ungehörte Genuß einer Symphonie über alles geht. Der antierende Kapellmeister sollte nur endlich damit anfangen, ein vollständiges Programm aufzustellen (wie es der verlorene Elsmann so gut verstand), dann stellt sich die heilige Andacht schon von selbst ein. Auf jeden Fall lehnt es die Majorität des Publikums mit Recht ab, wie die Schlußfugend stumm und stramm dazuhören und nur von dem Rechte des — Weisheit klaffens Gebrauch zu machen.

Die Wahlmänner der vereinigten liberalen Parteien. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Abgeord. neterwählen am Dienstag, den 3. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr, stattfinden. für Gruppe I (Urmahlbezirk 1-56) im Hotel Kaiser Wilhelm, Verburgerstraße, für Gruppe II (Urmahlbezirk 57-112) Kaiser Wilhelm-Salle, Neue Promenade, für Gruppe III (Saalfreis) „Wintergarten“, Magdeburgerstraße. Die Wahlmänner werden erst, pünktlich zu erscheinen. Die Wahlhandlung wird sich sehr schnell abspielen.

und dürfte nicht viel mehr als eine halbe Stunde dauern, da die etwa 200 sozialdemokratischen Wahlmänner bestimmt wegbleiben. Jede Stimme wird nur an der Stelle gezählt, wo sie abgegeben ist. Deshalb muß in der Reihenfolge Dr. Keil — Deilus gestimmt werden.

Zum Neubau der Oberrealschule auf den Grandenchen Stiftungen.

Die Firma Baugh & Freitag, A. G. Berlin, Geschäftsniederlassung in Halle Ingenieur C. E. Eisele, Rudolf Hammstroße 21, führt jetzt für den Neubau der Oberrealschule auf den Grandenchen Stiftungen eine interessante Kammerarbeit aus. Es werden zur Fundamentierung keine Ausschachtungen unternommen, sondern die Mauern werden auf der sogenannten Simplex-Nach-Gründung aufgeführt. Erst in 5-6 Meter Tiefe, zum Teil bis zu 10 Meter Tiefe, findet sich feste Kohle als tragfähiger Baugrund. Mittels eines 4 Tonnen-Bärs wird nun ein Mannesmannrohr von 40 Zentimeter Durchmesser ca. 1 Meter tief in die Kohle eingedrückt, mit Betonmasse ausgefüllt und dann herausgehoben. Man stellt an einem Nachmittag — am Vormittag kann wegen der damit verbundenen Störung des Schulbetriebes werden — etwa 12-14 Pfeile fertig. Die Pfeile, die je nach den zu tragenden Lasten in 1/2-1 1/2 Meter Entfernung stehen, stützen einen sicheren Baugrund. Bisher ist diese Art der Fundamentierung in Halle noch nicht ausgeführt worden.

Tages-Programm. - Nachdruck verboten. -

- 1. Juni. Neumarktschützenhaus: vorm. 1/2 12 Uhr Wohl-tätigkeitskonzert. Radrennen: nachm. 3 1/2 Uhr 6 Dauerrennen. Kaffeehauskonzert: abends 8 Uhr große Kaffeehauskonzert. Apollotheater: nachm. 4 Uhr gr. Gartenkonzert, abends 8 Uhr „Das waldes“. Pflanzentheater: Kinematographische Vorführungen. Sophontheater: Kinematographische Vorführungen. Tonbildtheater: Kinematographische Vorführungen. Orpheum: Kinematographische Vorführungen. Saalhofbrauerei: von nachm. 4 Uhr bis 11 Uhr zwei Militärmusiken (86er). Bergische: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert. Platzkonzert vor der Post (75er). Hotel goldener Ring: abends 7 1/2 Uhr Künstlerkonzert. Seidepart: nachm. Konzert. Ständige Kunstausstellung von Tausch & Gröbe: Kollektiv-Ausstellung des Vereins Münchner Aquariophilisten, Sonder-Ausstellung von Elise Rees von Genshof, graphische Ausstellung meist böhmischer Künstler. Bad Wittenfeld: vorm. 6 1/2 Uhr Frühkonzert, nachm. 3 1/2 Uhr Frühkonzert. Zoo: nachm. 3 1/2 Uhr Konzert (75er); abends 7 1/2 Uhr Konzert vom Stadttheater-Orchester. Pflanzentheater: gr. Früh- und Abendkonzert (Hofland-Orchester). Altien-Bierbrauerei: abends 8 Uhr gr. Konzert. 2. Juni. Defenst. Stadtberechtigungsfeier nachm. 4 Uhr. 3. Juni. Saalhof-Brauerei: nachm. 4 Uhr sowie abends 8 Uhr XVIII. Jahresfest des Verbandes Halle-Thüringen der Deutschen Reichsbildhauer, Konzert und Feuerwerk. 4. Juni. Mittags: abends 8 Uhr geistliche Abend-musik. „Die Schöpfung“.

Hallesche Apotheken heute nachmittags geöffnet: Rosen-Apothek, Merseburgerstr. 112. Tel. 3764. Wittenfeld-Apothek, Meißnerstr. 5. Tel. 114. Engel-Apothek, Klein-Schöneberg 6. Tel. 1013. Richard Wagner-Apothek, Richard Wagnerstr. 44. Tel. 3311. Richard Wagner-Apothek, Mansfelderstr. 64. Tel. 3047. Waisenhaus-Apothek, Königstr. 94. Tel. 420. Neue Apotheke, Ludwig Buchererstr. 10. Tel. 354. Süd-Apothek, Rudolf Hammerstr. 32. Tel. 3464.

Ein Monument in Honolulu bietet bedeutend größere Sehenswürdigkeiten, als der Europäer angenommen geneigt ist. Blumenverfärbte Schiffe eilen über die Straße auf Hawaii. Alles, selbst Fische in Baumgondeln, trägt festlichen Charakter und kann in mancher Beziehung als Vorbild für Europa dienen, wie man jetzt im Pflanzentheater sieht. Da ist übrigens auch diesmal reiche Auswahl an trefflichen Bildern von den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten, während der Film „Die Maria“ schon durch seine hochkünstlerische Ausstattung allgemein auffällt und einige lustige Filme für frohe Laune sorgen. Ein sehr sehenswerter Spielplan!

Gesellschaftsfest. Alljährlich hält der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S., eingetragener Verein, der unter der Leitung des Königl. Landes-Dezernenten Dr. D.

Rade, geschäftsführender Direktor der Landwirtschaftskammer, hielt, eine Verammlung der angeschlossen Genossenschaften ab. Der diesjährige 25. Genossenschaftstag findet am Donnerstag, den 19. Juni, vormittags 11 Uhr, im großen Sitzungssaal des Landwirtschaftsammergebäudes in Halle, Kaiserstr. 7, statt. Nach der von vorliegenden Tagesordnung kommen zunächst geschäftliche Punkte (Bericht, Rechnungslegung, Revision, Voranschlag), dann Wahlen zur Erledigung. Interesse dürften besonders die beiden vorgesehene Referate für die Landwirte haben: 1. Empfehlung hinsichtlich der Provinz Sachsen die innere Kolonisation zur Erhaltung und Kräftigung des Bauernstandes? 2. Warum wird den landlichen Spar- und Darlehensanstalten von den Genossenschaftsbank die Erhöhung der Geschäftsanteile empfohlen? — In den früheren Jahren war der Besuch des Genossenschaftstages stets ein zahlreicher, er wird es auch in diesem Jahre sein, ist doch die Zahl der Provinzgenossenschaften auf 1225 mit etwa 100 000 Einzelmitgliedern gestiegen. Im Anschluß an den Genossenschaftstag hält die Genossenschaftsbank zu Halle a. S., e. G. m. b. H., am 20. Juni ihre Generalversammlung ab.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Neumarkt-Schützenhaus eine Sitzung mit Vortrag und Vorkommnisse statt. Gönne sich willkommen.

Band der Versicherungswirtschaft. Der Verband Halle hält am Montag abends 8 1/2 Uhr seine Monatsversammlung ab, die sich u. a. mit Besprechung der Anträge zum Bundesrat, sowie über die Sonntagsgesetze und Urlaubsgewährungen beschäftigt. Vorher findet eine Besichtigung des Geschäftsaufbaues der „Friedrich Wilhelm“ statt.

Der Marien-Brunnen auf dem Alten Markt ist nunmehr fertiggestellt. Am Sonnabend präsentierte sich der Brunnen mit seinen neuen Aufsatz, einem recht ansprechenden Werk des Herrn Bildhauers Keiling, zum erstenmal den Passanten. Wir kommen darauf zurück.

Vorfällen für Fremde in Kurorten und Sommerorten erleiden oft Verärgernisse, weil die genaue Wohnungsangabe in der Anschrift fehlt und die Polizeibehörde wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung keine Auskunft geben kann. Es liegt daher im Interesse der Fremden selbst, daß sie sofort nach der Ankunft ihrer Wohnung der Postamtliche des Kurortes mitteilen. Zur weiteren Erleichterung und Beschleunigung des Postverkehrs empfiehlt sich eine gleiche Mitteilung allen Personen, mit denen Briefwechsel unterhalten wird, und außerdem der Postanstalt am Heimatort zugehen zu lassen, damit bei letzterer die Wohnung auf den nachzufindenden Postfächern vermerkt werden kann.

Haus dem Leserkreise. (Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einzelne verantwortlich.)

Ausführender Räm zur Nachtzeit wird zurzeit bei der Ausführung der Grundlegung des neuen Schulhauses im Garten der Grandenchen Stiftungen verursacht. Dieser begnügt man sich damit, noch morgens 6 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr zu räumen. Hierüber ist man aber zu beschuldigen, die Nacht zum Tag zu machen, denn das Klopfen, Hämmern und Rären des Motors der Dampfmaschine wurde vorgelassen nicht erst nach 11 Uhr eingestrichelt. Wenn auch angegeben wird, daß die Arbeiten zu diesem Neubaue als dringend zu bezeichnen sind, so kann wohl nicht verlangt werden, daß hunderte von Familien dieserhalb schlaflose Nächte zubringen. Die Bauleitung wird deshalb erludt, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Räm zur Nachtzeit in Zukunft unterbleibt und die Polizei gebeten, ein wachsam Auge darauf zu haben. Mü.

Vogelschutz auf unseren Friedhöfen! Zur Ausübung umfassenden Vogelschutzes hat ein Landrat in Schlesien die Gemeinden seines Kreises vor einigen Jahren auf die Friedhöfe aufmerksam gemacht. Mit ihren alten Bäumen und Sträudern und bei ihrer nie gestörten Ruhe seien sie die idealsten Brutstätten für Eingevögel. Dieser Rüst ist auch in vielen Gemeinden Schlesiens, Brandenburgs usw. beachtet worden. Ich habe selbst gesehen, daß auf einzelnen Friedhöfen richtige kleine Schöngelände angelegt waren. Der Erfolg solcher Maßnahmen bleibt natürlich nicht aus. Aber nun betrachte man dagegen untern Nordfriedhof. Was geschieht da zum Schutze der Vögel? Raum 1/2 Aunahme teilweise schadhafter Niststätten ist zu sehen. Fast ohne Ausnahme werden Bäume und Sträucher bei Neubebauungen abgeschlagen. Nur einzelne elende Trauerweiden und Ulmen bleiben stehen. Jetzt ist man gar noch dabei, das Gras von allen ungelegten Gräbern abzumähen. Ja, wo soll denn da ein Bodenstreuer überhaupt noch Nistgelegenheit finden? Jeder Schuh wird ihm genommen! Immerwährende Störung! In die Entfernung des Grases so notwendig? Das kann doch auch im Juli oder später geschehen, nur nicht während der Brutzeit der Vögel. Die meisten Großstadtgemeinden haben ja leider wenig Sinn für das Leben und Weben in der Natur. Wer vielleicht nicht sich unsere Stadterhaltung doch einmal der Sache an, solange es noch Zeit ist, oder auch die Herren Stadterordneten von der Friedhofs-Kommission. In Diensth scheint man in dieser Hinsicht rühriger zu sein!

Gebildete Bandalen. Als ich an dem letzten Sonntag mit meiner Familie durch die Fluren des Saalfreies wanderte, bemerkten wir kurz vor Zörbig, wie ein Herr und vier junge und eine ältere Dame quer über die Felder gingen und unbarmerzig alles niedertraten, was ihnen in den Weg kam. Ansehend waren es Hallenser, die für die Natur und die Arbeit un-

Das ist ein Hoffmannsplan und ein typischer Grundriss der Wäntetal. Die Wäntetal hat man — so man's noch jeher — das Recht, zu promenieren. Damit soll natürlich nicht gelagt sein, daß das „Stratzenkarussell“ stetig zu funktionieren habe. Aber der ganze Charakter des Establishments läßt zum Kommen und Gehen, zum Begreifen, Klauen und Flirten ein. Das sollten die Herren nicht vergessen, denen der ungehörte Genuß einer Symphonie über alles geht. Der antierende Kapellmeister sollte nur endlich damit anfangen, ein vollständiges Programm aufzustellen (wie es der verlorene Elsmann so gut verstand), dann stellt sich die heilige Andacht schon von selbst ein. Auf jeden Fall lehnt es die Majorität des Publikums mit Recht ab, wie die Schlußfugend stumm und stramm dazuhören und nur von dem Rechte des — Weisheit klaffens Gebrauch zu machen.







